



Gemeinsam gegen die „Strompreisbremse“:
Landwirte, Anlagenbetreiber, Kommunalpoli-
tiker und Banken fürchten um die Wirtschaft-
lichkeit der regionalen Biogasanlagen.

FOTO: LANDVOLK GÖTTINGEN

Biogas: „Geschäftsmodell nicht mehr tragbar“

>> JÜHNDE / GÖTTINGEN. Die Betreiber der regionalen Biogasanlagen sehen die Wirtschaftlichkeit ihrer Anlagen in Gefahr. Grund für die Verunsicherung ist die von Bundesumweltminister **Peter Altmaier** (CDU) vorgeschlagene „Strompreisbremse“, die nicht nur Kürzungen für Neuanlagen, sondern auch für Bestandsanlagen vorsieht. „Diese Kürzungen verstoßen eklatant

gegen den Vertrauensschutz und sind rechtlich sehr bedenklich. Sie können durchaus den Ruin vieler Anlagen bedeuten“, warnt **Reinhard von Werder**, Vorstand der **Bioenergiedorf Jühnde eG**. Allein für die Jühnder Anlage würden die vorgeschlagenen Maßnahmen zu einem Einnahmeverlust von 75.000 Euro pro Jahr

[Fortsetzung auf Seite 3](#)

SYCOR: Kooperation bei internationalen Projekten

>> GÖTTINGEN. Die beiden international aufgestellten SAP-Partner **Hartung Consult GmbH** und **Sycor** haben eine globale Kooperation vereinbart. Ab sofort arbeiten die Unternehmen in weltweiten SAP-Projekten mit Schwerpunkten in den USA und Asien zusammen. „Mit Hartung Consult haben wir den passenden Partner für die strategische Stärkung des globalen SAP-Geschäfts gefunden. Hartung hat, genau wie wir, einen hohen Qualitätsanspruch und legt Wert auf langfristige, nachhaltige Geschäftsbeziehungen“, freut sich **Dr. Marko Weinrich**, Geschäftsführer der **SYCOR GmbH**. Ab sofort werden Sycor und Hartung Consult in der Umsetzung weltweiter SAP-Projekte mit Schwerpunkten in den USA und Asien eng kooperieren. „Dazu bilden wir zur bedarfs-



FOTO: HARTUNG CONSULT GMBH

Jörg Kaschytza

gerechten Besetzung von Projekten einen gemeinsamen Mitarbeiter-Pool“, so Weinrich weiter. „Das Lösungs- und Service-Portfolio von Sycor passt zu unserem. Wir profitieren von starken Synergie-Effekten und können Kunden weltweit noch besser auf dem Weg der Internationalisierung unterstützen“, ist **Jörg Kaschytza**, Geschäftsführer bei Hartung Consult, überzeugt. Beide SAP-Partner sind mit Niederlassungen in Europa, Asien und den USA international aufgestellt, haben fundiertes SAP-Know-how sowie umfangreiche Erfahrungen in der Umsetzung weltweiter Projekte. Hartung Consult führt für mittelständische Kunden seit mehr als 20 Jahren standortübergreifende Einführungen, Entwicklungs- und Roll-Out-Projekte von SAP-Lösungen durch. **RED**

Gesprächsstoff

| | |
|---|---|
| Agentur für Arbeit Göttingen | 5 |
| Ahlborn, Michael | 4 |
| Altmaier, Peter | 1 |
| Anduschus, Klaus | 1 |
| Bioenergiedorf Jühnde eG | 1 |
| Böning, Hartmut | 1 |
| BPW Club Göttingen e.V. | 2 |
| Brand-Tadowska, Doris | 4 |
| Diakonieverband Göttingen | 2 |
| Die Signmaker GmbH | 4 |
| FlixBus GmbH | 2 |
| Frölich-Reisen GmbH | 2 |
| Gläser, Klaus-Dieter | 5 |
| GOLDBECK West GmbH | 2 |
| Groeneveld, Folkert | 1 |
| hartung consult GmbH | 1 |
| Hebammenverband Niedersachsen e.V. | 2 |
| Innovationspreis Göttingen | 4 |
| ITeam37 | 3 |
| Kaschytza, Jörg | 1 |
| Landkreis Göttingen | 1 |
| Mang, Thomas | 4 |
| Maschinenring Kommunalservice GmbH | 1 |
| MEKOM Regionalmanagement Osterode a.H. e.V. | 5 |
| Reuter, Bernhard | 1 |
| Schneider, Xavier | 3 |
| Schwämmlein, André | 2 |
| Sorge, Andreas | 3 |
| Sparkassenverband Niedersachsen | 4 |
| Sun Chemical Osterode Druckfarben GmbH | 5 |
| SYCOR GmbH | 1 |
| Tadowska, Michael | 4 |
| TransPak GmbH | 3 |
| Verband medizinischer Fachberufe e.V. | 2 |
| Verhey, Martina | 3 |
| von Werder, Reinhard | 1 |
| VR-Bank in Südniedersachsen eG | 1 |
| Weinrich, Dr. Marko | 1 |
| zur Linde, Steffen | 2 |

Sie haben auch Gesprächsstoff über sich und Ihr Unternehmen? [Sprechen Sie uns an.](#)

Diese Ausgabe wird präsentiert von:

Menge Noack
Rechtsanwälte Fachanwälte Notare



Dr. Marko Weinrich

Neues Angebot: Mit dem „Flixbus“ nach Ost und West

>> GÖTTINGEN. Für Bewegung auf dem Markt der Fernbusse sorgt jetzt die [FlixBus GmbH](#). In der vergangenen Woche verkündete das Münchener Unternehmen die Verstärkung seines Streckennetzes um eine Ost-West-Verbindung von Köln nach Dresden - mit Halt in Kassel und Göttingen. Die orange-blauen „FlixBusse“ werden von der [Frölich-Reisen GmbH](#) aus Hessisch-Lichtenau bereitgestellt und pendeln zweimal täglich hin und her. So können Reisende täglich beispielsweise ab 5 Euro von Köln nach Dortmund, ab 23 Euro von Dresden nach Köln oder ab 9 Euro von Göttingen nach Leipzig fahren. FlixBus verspricht dabei ein bequemes, günstiges deutschlandweites Reisen im Fernbus zu einem unschlagbaren Preis-Leistungsverhältnis. Anlässlich der Vorstellung der neuen Strecke in Kassel erläuterte Geschäftsführer **André Schwämmlein** das neue Angebot und die rechtlichen Hintergründe der Liberalisierung des deutschen Fernverkehrsmarktes. „Wir sehen den Fernbus weniger als Konkurrenz zur Bahn, sondern vielmehr als eigenständiges Verkehrsmittel.“ Die Vorteile für den Kunden seien nicht nur die günstigeren Ticketpreise im Vergleich zur Bahn, sondern auch der Komfort wie die kos-



Reisen mit dem Fernbus: André Schwämmlein und Bernd Frölich stellen die neue FlixBus-Strecke vor (v.l.).

tenlose WLAN-Nutzung oder eine Sitzplatzgarantie während der Fahrt. In Göttingen halten die Busse nicht in Nähe des Bahnhofes, sondern am [Kauf-Park](#). Für den dortigen Bushalt sprächen die direkte Lage an der Autobahn sowie die gute Anbindung an das Göttinger Stadtbusnetz.

Der rasche Ausbau des Flixbus-Netzes soll in den nächsten Wochen fortgesetzt werden. So sollen in Kürze eine weitere Süd-Ost-Verbindung zwischen Dresden und Nürnberg über Chemnitz sowie Verbindungen in den Norden und nach Berlin aufgenommen werden. **RED**

Diskussion um Lohnlücke

>> GÖTTINGEN. Am 21. März ist der diesjährige „Equal Pay Day“. Dieser bundesweite Stichtag markiert den Tag, an dem Frauen genauso viel Geld verdient haben wie Männer bereits am 31. Dezember des Vorjahres. Frauen müssen also im Schnitt knapp drei Monate länger arbeiten, um die Gehaltsdifferenz von aktuell 22 Prozent auszugleichen. Eine zentrale Ursache der Lohnlücke ist die schlechtere Bezahlung von Berufen, in denen überwiegend Frauen arbeiten – dazu gehören die Gesundheitsberufe. Um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen, veranstaltet der [BPW Club Göttingen e.V.](#) gemeinsam mit dem [Verband medizinischer Fachberufe e.V.](#), dem [Hebammenverband Niedersachsen e.V.](#), dem [Marburger Bund](#), [ver.di](#) sowie dem [Diakonieverband Göttingen](#) am Donnerstag, 14. März, eine Podiumsdiskussion zum Thema „Viel Dienst – wenig Verdienst: Was ist uns die Gesundheit wert?“. Gemeinsam sollen Möglichkeiten diskutiert werden, wie eine stärkere Anerkennung der geleisteten körperlichen und auch emotional fordernden Arbeit der qualifizierten Fachkräfte erreicht werden kann. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr in der Paulinerkirche, Papendiek 14, in Göttingen. Die Teilnahme ist kostenlos. **RED**

Expertentipp

von Steffen zur Linde

Wenn Parkhäuser zu Blickfängen werden ...



Parkhäuser hatten lange Zeit ein Imageproblem. Sie wurden als reine Zweckbauten ohne besondere Optik konzipiert. Mittlerweile hat die Architektur Parkhäuser als interessante Gestaltungsobjekte entdeckt. Neue Baumaterialien und Bauweisen sind hinzugekommen. So können aus rein funktionalen Gebäuden echte Blickfänge werden, die durchaus eine Bereicherung ihres jeweiligen Umfeldes darstellen. Hier kommen die Kunden und Besucher zunächst an - in eine Stadt, bei einem Unternehmen oder einer anderen Einrichtung. Der Empfang sollte deshalb möglichst einladend sein.

Die Zahl der Parkhäuser ist in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen. Firmen und Einkaufszentren legen Wert auf eine besondere Gestaltung, weil das Parkhaus Teil ihrer Außendarstellung ist. Die Attraktivität trägt positiv zum Bekanntheitsgrad bei und erhöht die Akzeptanz des Unternehmens. Im kommunalen Bereich sind es die städtebaulichen Anforderungen, die für eine wohlüberlegte Parkhaus-Architektur sprechen. Das Gebäude darf nicht zum Störfaktor werden. Das gelingt am besten, wenn Ausmaße, Form und Gestaltung des Parkhauses mit der umliegenden, gewachsenen Architektur harmonisieren.

Natürlich dienen Parkhäuser heutzutage in erster Linie als möglichst ökonomischer und platzsparender Parkraum. Innen dominieren deshalb nach wie vor Funktionalität und Nutzenfreundlichkeit. Die kreativen Gestaltungsmöglichkeiten konzentrie-

ren sich auf das Äußere, betreffen also die Fassade, das Dach, die Treppenhäuser und die Gebäudeform. Die Fassade steht dabei besonders im Blickpunkt: Die äußere Hülle lässt tatsächlich erstaunlich viele Gestaltungsvarianten zu. Ob Gitterstabmatten, Gitterroste, Edelstahlgewebe, Glaselemente, Lochblechkassetten aus Aluminium, Aluminium-Lamellen, Streckmetallelemente, Trapezbleche, Betonwandelemente oder Holz: In punkto Werkstoff, Form und Farbe bleiben kaum Wünsche offen. Diese Fassadenkonstruktion schafft ebenso die Möglichkeit, regionale Baukultur und ortsübliche Bautraditionen einzubeziehen. Darüber hinaus steht es den Betreibern offen, Fassaden für Werbezwecke, wie Logos, Banner, etc. zu nutzen. Solartechnik an der Fassade oder auf dem Dach sind weitere Maßnahmen, die wesentlichen gestalterischen Einfluss haben können.

Mit der architektonischen Aufwertung von Parkhäusern betritt man also ein weites Feld, das einer eingehenden Diskussion und Planung bedarf. Bei Beginn des Entwurfsprozesses sollten sich alle Beteiligten die Frage stellen, welche genauen Kriterien das Parkhaus erfüllen soll. Daran schließen sich die Überlegungen an, wie diese Kriterien realisiert werden können. In dieser Umsetzungsphase ist es dann hilfreich, wenn die richtige Art des Bauens gewählt wird. Es wird sehr schnell erkennbar, dass man mit Hilfe eines modularen Ansatzes am besten zurechtkommt. Die Goldbeck West GmbH befasst sich bereits seit vielen Jahren mit der Lösung von Parkproblemen und hat dafür ein spezielles Bausystem entwickelt, das bereits in über 500 individuell gestalteten Parkhäusern Anwendung gefunden hat.

Steffen zur Linde ist Diplom-Ingenieur bei der [GOLDBECK West GmbH](#) und betreut den Bereich Südniedersachsen bei der Planung und Ausführung von Gewerbeimmobilien.

Sicherheitslücken in der IT

➤ NÖRTEN-HARDENBERG. Kaum eine Information ist heute nicht mehr elektronisch gespeichert. Ob auf dem Smartphone, dem PC oder irgendwo im Internet – unsere Datenspeicher sind voll von privater Kommunikation, Urlaubsfotos, Passwörtern und sensiblen Kundendaten. Der wirksame Schutz dieser Daten ist besonders für Freiberufler und Unternehmen eine große Herausforderung. Worauf im Geschäftsalltag zu achten ist, steht daher im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung, zu der das „ITeam37“ am Donnerstag, 14. März, einlädt. Experten des neu gegründeten, südniedersächsischen Beraterteams zeigen in den zwei Kurzvorträgen „Facebook vs. Datenschutz“ und „Sicherheit in WLANs“ beispielhaft Sicherheitslücken bei der Nutzung der IT auf und geben Tipps zur Vorsorge. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Ratssaal des Rathauses Nörten-Hardenberg, Burgstraße 2, in Nörten-Hardenberg und ist zugleich Auftakt für eine vertiefende Seminarreihe, die an unterschiedlichen Orten in der Region Göttingen, Northeim und Osterode stattfinden wird. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung per [E-Mail](#) ist erbeten.

Das im Februar 2013 gegründete „ITeam37“ bündelt das Know-How und die langjährige Erfahrung der IT-Experten **Martina Verhey**, **Xavier Schneider** und **Andreas Sorge**. Als kooperierendes Beraterteam für Design, Entwicklung und Sicherheit bietet das „ITeam37“ Freiberuflern sowie kleinen und mittleren Unternehmen künftig eine ortsnahe, unabhängige und persönliche Beratung und Umsetzungs kompetenz zu allen Fragen der Infrastruktur und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie im geschäftlichen Umfeld. RED

Fortsetzung von Seite 1

führen, rechnet von Werder vor. Dies entspräche einer jährlichen Mehrbelastung von 650 Euro pro Haushalt. Auswirkungen hätten vor allem die geplante 1,5-prozentige Kürzung des garantierten Stromabnahmepreises sowie die vorgesehene Streichung des „Güllebonus“. Dieser war im Jahr 2009 eingeführt worden und sichert bestehenden und neuen Anlagen - damals rückwirkend bis zum Jahr 2004 - eine zusätzliche Vergütung für die Vergärung von Gülle anstelle von nachwachsenden Rohstoffen. Erreicht werden sollte eine Reduzierung von umweltschädlichen Emissionen durch die Gülle sowie eine höhere Wirtschaftlichkeit gerade kleinerer Anlagen, für die der Bonus bisher exklusiv gilt. „Unser jetziges Geschäftsmodell wäre damit nicht mehr tragbar“, so von Werder. Schon jetzt gleiche man höhere Kosten bei der Stromproduktion durch Preisanstiege bei der Wärmeversorgung aus. Als Reaktion auf die „Strompreisbremse“ würden dieser Trend noch weiter verstärkt werden, Investitionen gekürzt und der Anteil der Gülle zu Gunsten von Mais reduziert werden. Dies wiederum würde wieder zu deutlich höheren Methan- und Geruchsemissionen auf den landwirtschaftlichen Flächen führen.

Die Anlage im Bioenergiedorf Jühnde ist kein Einzelfall. Insgesamt 18 Biogasanlagen gibt es allein im [Landkreis Göttingen](#). „Wenn die zugesagte Förderung nun nachträglich infrage gestellt wird, dann haben die Bioenergiedörfer mit Zitronen gehandelt. Ihr Konzept wäre mit einem Schlag völlig unwirtschaftlich. Die nachträgliche Streichung zugesagter Subventionen wäre auch ein einmaliger Vorgang in der bundesdeutschen Subventionspolitik. Im Interesse unserer Bioenergiedörfer werde ich das nicht hinnehmen“, fordert deshalb auch Landrat **Bernhard Reuter** (SPD). Unsi-



Seht Vertrauen verloren: Reinhard von Werder fordert ein Umdenken in der Politik.

cherheit herrscht jedoch auch bei Neubauten. Landwirt **Hartmut Böning** aus Potzwenden plant, an seinem derzeit im Bau befindlichen Kuhstall eine angeschlossene Biogasanlage zu erreichen. Die aktuelle Diskussion verunsichere seine Familie stark, so Böning. Ein Umstand, den auch **Folkert Groeneveld** teilt. Als Vorstand der [VR-Bank in Südniedersachsen eG](#) trägt er bisher maßgeblich zur Finanzierung von dezentralen Energieprojekten wie dem in Jühnde bei. „Die diskutierten kurzfristigen Umplanungen machen eine belastbare Finanzierungsplanung fast unmöglich. Das ist zum einen ein Problem für den Bauherren aber ebenso für die Banken. Wie sollen wir unter den Voraussetzungen Projekte überhaupt noch finanzieren?“.

„Wenn man künftig damit rechnen muss, dass beschlossene Gesetze und fest zugesagte Bedingungen, auf deren Basis die Investitionsentscheidungen getroffen wurden, nach Belieben geändert werden, dann sind derartige Investitionen, die von wirtschaftlich existenzieller Bedeutung sind, nicht mehr möglich“, mahnt auch **Klaus Anduschus**, Leiter des Arbeitskreises Biogas der [Maschinenring KommunalService GmbH](#). Gemeinsam mit den anderen Beteiligten fordert er, die Pläne zu korrigieren. RED / AB

ANZEIGE

Mehr Wirtschaftlichkeit im Verpackungsprozess

Kosten senken, rationeller versenden, Transportschäden reduzieren



40 moderne LKW-Züge

- Individuelle Beratung
- Verpackungsentwicklung
- Einlagerung Ihrer spezifischen Verpackungsmittel
- Leistungsstarke Logistik
- Bestellkostenreduzierung durch eProcurement
- Verpackungsmaschinen inkl. Service
- Schulung
- Nachhaltigkeit

TransPak GmbH
In den Wieden 5
34355 Staufenberg
Tel.: 0 55 43 / 30 35 – 0
Fax: 0 55 43 / 30 35 – 29
Mail: goettingen@transpak.de
www.transpak-gruppe.de

Die Signmaker: Ahlborn verstärkt Geschäftsführung

>> GÖTTINGEN. Vor dreizehn Jahren begann **Michael Ahlborn** seine Ausbildung bei der **Die Signmaker GmbH**, jetzt ist der 32-jährige Bürokaufmann zum alleinvertretungsberechtigten Geschäftsführer des Göttinger Werbetechnikunternehmens bestellt worden. Er verstärkt damit das bestehende Führungsteam **Michael Tadrowska** und **Doris Brand-Tadrowska**. „Herr Ahlborn hat sich über viele Jahre hinweg unser und das Vertrauen unserer Kunden erarbeitet“, so Tadrowska, der 1983 den Grundstein für das Unternehmen legte.



Michael Ahlborn

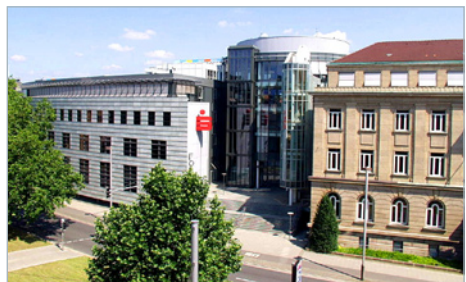
Michael Ahlborn ist gebürtiger Göttinger, verheiratet und hat eine Tochter. Innerhalb des Betriebes war er zuletzt als Key-Account Manager für die Betreuung größerer Kunden sowie die Neukundengewinnung zuständig. Zuvor hatte er seit 2003 eigenverantwortlich den Bereich Werbemittel mit Direktimporten aus Fernost und weitreichen-

den Möglichkeiten der Veredelung im eigenen Haus aufgebaut. „Der besondere Reiz, ist die Verbindung kaufmännischer Verantwortung mit handwerklicher Qualitätsarbeit und Kreativität“, beschreibt Ahlborn seine langjährige Treue zum Unternehmen.

Als Full-Service-Agentur für den Bereich Werbetechnik deckt „Die Signmaker GmbH“ die gesamte Palette der Innen- und Aussenwerbung sowie Fahrzeugbeschriftung ab. Dazu zählen auch die Beratung, Gestaltung, Herstellung und Montage von (Leucht-)Schildern, Werbedisplays oder Werbeflyern. Im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern setzt das rund 20 Mitarbeiter zählende Unternehmen im Industriegebiet Grone auf Eigenproduktion, so Ahlborn und fügt hinzu: „Unser Qualitätsanspruch orientiert sich an den Anforderungen und Wünschen unserer Kunden. Wir wollen Erwartungen nicht nur erfüllen, sondern übertreffen. Wir haben in den letzten Jahren große, auch kostenintensive Anstrengungen unternommen, die Effizienz und Qualität unserer Produkte noch weiter zu verbessern.“ RED

Sparkassen in Niedersachsen sind auf Wachstumskurs

>> HANNOVER / GÖTTINGEN. „Mit den Ergebnissen des Jahres 2012 sind die Sparkassen in Niedersachsen zufrieden“, so **Thomas Mang**, Präsident des **Sparkassenverbandes Niedersachsen**. Die Kundeneinlagen von Privatkunden, Unternehmen und der öffentlichen Hand stiegen bei den niedersächsischen Sparkassen in 2012 um 1,3 Milliarden Euro oder 2 Prozent auf gut 66 Milliarden Euro. Die Spareinlagen blieben mit 25,2 Milliarden Euro annähernd auf Vorjahreshöhe. „Nach wie vor halten die Kunden ihr Pulver trocken und legen ihr Geld kurzfristig an“, so Mang. Die private Geldvermögensbildung, inklusive des Bauspar- und des Versicherungsgeschäfts, belief sich im Jahr 2012 auf knapp 580 Millionen Euro. Das Kundenwertpapiergeschäft verlief bei den Sparkassen hingegen nicht zufriedenstellend. Bei fallenden Umsätzen war der Nettoabsatz sogar negativ.



Zufriedener Rückblick auf 2012: der Sparkassenverband Niedersachsen hat Bilanz gezogen.

Das Kreditgeschäft mit privaten und mittelständischen Kunden in Niedersachsen florierte im Jahr 2012. Der Bestand an Krediten an Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige erhöhte sich um 1 Milliarde Euro auf 33,4 Milliarden Euro. Im vergangenen Jahr sagten die Sparkassen ihren mittelständischen Kunden neue Kredite in einem Volumen von 7,2 Milliarden Euro zu. Das entspricht einem Plus von 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Der Bestand an privaten Wohnungsbaukrediten erhöhte sich um 2,3 Prozent auf 26,6 Milliarden Euro. Die neuen Zusagen lagen mit einem Plus von 360 Millionen Euro oder knapp 11 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Damit unterstrichen die Sparkassen einmal mehr ihre führende Rolle in der privaten Wohnungsbaufinanzierung, so Mang. Der Präsident des Sparkassenverbandes ist in einem schwierigen Umfeld von Stabilisierungsmaßnahmen innerhalb der Europäischenährungsunion sowie intensiven Regulierungen im Finanzmarkt und im Verbraucherschutz zufrieden mit den Ergebnissen der Sparkassen im vergangenen Jahr. Das Betriebsergebnis vor Bewertung verringerte sich um gut 115 Millionen Euro auf rund 920 Millionen Euro. Verantwortlich dafür waren ein geringerer Zinsüberschuss und ein steigender Verwaltungsaufwand. RED

ANZEIGE

Innovationspreis
des Landkreises Göttingen 2013

ALLES AUSSER GEWÖHNLICH

11 Bargeldpreise mit bis zu **3.000 Euro** zu gewinnen! Bewerbung bis **31. Mai 2013**
Der Erfolgswettbewerb für Gründer, Unternehmer, Institutionen!

WIRTSCHAFTS FÖRDERUNG REGION GÖTTINGEN

Mit freundlicher Unterstützung von:

Sparkasse Göttingen Sparkasse Duderstadt
Sparkasse Münden stadtwerke Göttingen AG
Kunst: Naturlich Zufall!

www.innovationspreis-goettingen.de

Impressum

Göttinger WirtschaftsDienst

Rosdorfer Weg 24, 37073 Göttingen
Telefon 0551 48991-04 • Telefax 0551 48991-03
redaktion@goewd.de • www.goewd.de

Der Göttinger WirtschaftsDienst erscheint wöchentlich mit zweiwochs. Redaktionsschluss: jeweils Montag, 12 Uhr. Auf www.goettinger-wirtschaftsdienst.de können Sie sich für ein kostenloses E-Mail-Abonnement anmelden.

Für unaufgefordert eingesandte Texte, Fotos, Manuskripte, Zeichnungen, etc. übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung des Herausgebers wieder.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1/2013.

Herausgeber / Redaktionsleitung:






Andreas Bosk (V.i.S.d.P.) • ab@goewd.de

Verlag und Anzeigen:

movemos / Strategie und Kommunikation
Inhaber Andreas Bosk
Rosdorfer Weg 24, 37073 Göttingen
Telefon 0551 28124-60 • Telefax 0551 28124-59
info@movemos.de

AKTIVES MITGLIED
MARKETING-CLUB GÖTTINGEN e.V.

Netzwerk: Druckfarben für den europäischen Markt


>> OSTERODE. Die  Sun Chemical Lasfelde GmbH und Sun Chemical Osterode Druckfarben GmbH waren das Ziel des jüngsten Auszubildenden-Austausches, den die Mitgliedsunternehmen des  MEKOM-Netzwerkes Druck regelmäßig durchführen. Die Auszubildenden des Osteroder Unternehmens in den Ausbildungsberufen Mechatroniker, Elektroniker für Betriebstechnik und Produktionsfachkraft Chemie führten ihre Azubi-Kollegen in die „Geheimnisse“ der Farbherstellung ein. Genutzt wurde die Gelegenheit zum Austausch durch die Nachwuchskräfte der  Jungfer Druckerei und Verlag GmbH (Herzberg),  KODAK Graphic Communications GmbH (Osterode) sowie  Kohlmann Medienkontor GmbH (Bad Lauterberg). Die Sun Chemical Osterode Druckfarben GmbH ist die zentrale Heatset-Produktionsstätte der Sun Chemical-Gruppe und stellt ausschließlich Heatset-



Regelmäßiger MEKOM-Austausch: Auszubildende der Harzer Druckbranche informieren sich bei Partnerbetrieben.

Druckfarben und Zwischenprodukte nach patentierten Verfahren her. Großansätze mit einem neuartigen, produktionsintegrierten Qualitätssicherungsverfahren garantieren eine gleichmäßige Qualität der Farben und erfüllen alle Anforderungen. Von Osterode aus werden die Druckfarben in den gesamten europäischen Markt exportiert. RED

Ausgleichsabgabe: Betriebe müssen Stellen melden

>> GÖTTINGEN. Zahlreiche Betriebe im Bezirk der  Agentur für Arbeit Göttingen erhielten zum Jahreswechsel Post von der Bundesagentur. Anlass ist die jährliche Überprüfung zur Beschäftigungspflicht schwerbehinderter Menschen, die für Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten gilt. Bis zum 31. März haben Arbeitgeber noch die Gelegenheit, ihrer Anzeigepflicht nach dem Schwerbehindertenrecht nachzukommen.

Betroffen von der Anzeigepflicht sind alle privaten und öffentlichen Arbeitgeber im Bezirk der Agentur für Arbeit Göttingen, die im Jahr 2012 jahresdurchschnittlich monatlich über mindestens 20 Arbeitsplätze verfügt haben. Gesetzlich sind Betriebe ab dieser Größenordnung verpflichtet, auf mindestens fünf Prozent der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen zu be-

schäftigen. Arbeitgeber, die diese im Sozialgesetzbuch IX verankerte Vorgabe nicht erfüllen, müssen eine Ausgleichsabgabe entrichten. 2012 wurde die Ausgleichsabgabe erhöht und beträgt für das Anzeigedatum 2012 je nicht besetzten Pflichtplatz bis zu 290,00 Euro monatlich.

„Menschen mit Handicap haben Fähigkeiten, die zur Deckung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs einbezogen werden müssen. Arbeitgeber, die einen schwerbehinderten Arbeitnehmer oder eine schwerbehinderte Arbeitnehmerin einstellen, reduzieren nicht nur ihre Ausgleichsabgabe, sondern gewinnen motivierte, oftmals gut ausgebildete und loyale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zum Erfolg des Betriebes beitragen“, so **Klaus-Dieter Gläser**, Vorsitzender der Geschäftsführung in der Göttinger Agentur. RED

Charlottes Stadtgespräch

Des Managers gerechter Lohn

Kommunikation ist für den Menschen (über-) lebenswichtig. Nicht selten steht die Kommunikation selbst im Mittelpunkt und gar nicht so sehr das eigentliche Thema. Wir kennen das vom Small Talk mit dem Nachbarn, Kollegen oder Geschäftspartner. Doch diesem Muster scheinen auch Diskussionen in der Öffentlichkeit zu folgen. Neuestes Beispiel sind die Managergehälter. Welche psychologische Kraft das Thema entwickeln kann, lässt sich daraus ableiten, wie die Politik auf die Volksabstimmung in der Schweiz reagiert. So könnten sich alle im Bundestag vertretenen Parteien eine ähnliche Regelung in Deutschland vorstellen - sogar noch vor der Bundestagswahl. Und auch die Europäische Kommission will prüfen, was man von der Schweiz nun lernen kann. Doch worüber reden wir eigentlich? In Deutschland gibt es 3,6 Millionen Unternehmen, 99,3 Prozent davon sind kleine und mittlere Unternehmen. Diskutiert wird daher eigentlich nur über die 30 großen DAX-Unternehmen. Der Vorschlag, die Aktionäre die Gehälter ihrer Manager direkt festlegen zu lassen, würde zumindest zu stärkeren öffentlichen Diskussionen auf den Hauptversammlungen führen. Doch vergessen wird dabei oft, dass der Kleinanleger, den wir dabei in unserer Vorstellung haben, bei den Hauptversammlungen meist am Katzentisch Platz nimmt. Die Fäden in der Hand haben die institutionellen Großanleger - genau jene, die heute bereits über die Aufsichtsräte ihren Einfluss geltend machen. Würde sich also wirklich etwas ändern? Außer, dass wir mal wieder ein paar Tage ein passables Thema hatten?

Ihre Charlotte

Diese Partner unterstützen den Göttinger WirtschaftsDienst:



■ Bürogebäude
■ Hallen
■ Parkhäuser
■ Solar
www.goldbeck.de



Kurs: Natürlich Zukunft!

